

16. JULI – 20. NOVEMBER 2022

**ANDRÉ BAUCHANT, CAMILLE BOMBOIS,
SÉRAPHINE LOUIS, HENRI ROUSSEAU
UND LOUIS VIVIN**

DIE MALER DES HEILIGEN HERZENS



**MUSEUM FRIEDER BURDA
BADEN-BADEN**

DIE MALER DES HEILIGEN HERZENS

ANDRÉ BAUCHANT, CAMILLE BOMBOIS, SÉRAPHINE LOUIS,
HENRI ROUSSEAU UND LOUIS VIVIN

16. JULI – 20. NOVEMBER 2022

Im wahren Leben waren sie Zöllner, Gärtner oder Jahrmaktringer, als Künstler Autodidakten – und schufen so einen Bilderkosmos, der bis heute durch seine sinnliche Unmittelbarkeit besticht und in der Kunstgeschichte das Werk von nicht akademisch ausgebildeten Künstlern nachhaltig verankert hat: Henri Rousseau (1844–1910), Camille Bombois (1883–1970), André Bauchant (1873–1958), Louis Vivin (1861–1939) und vor allem Séraphine Louis (1864–1942). Sie werden zum Kreis der „Maler des Heiligen Herzens“ gezählt. Ihre oftmals der Natur entlehnten Szenarien, vor allem Blumen und Früchte, aber auch Tiere und Landschaften, künden von einer unmittelbaren Naturverbundenheit, einem gefühlvollen Zugang zu den Dingen der direkten Umgebung, mit der sie offenbar der Kälte einer beginnenden Moderne zu entkommen versuchten. Gerade auch die von ihnen dargestellten Personen entbehren nicht der Drastik des realen Lebens.



André Bauchant, *Mère et deux enfants*, 1923. Öl auf Leinwand, 69 × 60 cm. Sammlung Zander © VG Bild-Kunst, Bonn 2022



André Bauchant, *Le triomphe de Neptune*, 1929. Öl auf Leinwand, 108 × 189,5 cm. Sammlung Zander © VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Louis Vivin, *Allégorie*, ohne Jahr. Öl auf Leinwand, 91,5 × 76 cm. Sammlung Zander



Entdeckt hatte diese französischen Vorreiter einer authentischen Kunst – vormals als „Naive Kunst“ oder „Outsider Art“ betitelt – Wilhelm Uhde (1874–1947), ein bedeutender deutscher Kunsthistoriker und -händler, Autor und Galerist, der frühzeitig die aufstrebenden Größen des 20. Jahrhunderts wie Pablo Picasso und George Braque ausstellte. Er war der entscheidende Mentor dieser von ihm unter dem Namen „Maler des Heiligen Herzens“ zusammengefassten Gruppe unabhängig voneinander agierender und sich gegenseitig nicht persönlich kennender Künstlerpersönlichkeiten. 1928 organisierte Uhde ihre erste gemeinsame Ausstellung in Paris, dem Ort, der sein gesamtes Leben bestimmte und gleichzeitig den Beginn seiner lebenslangen Passion für die Kunst und für die Künstler seiner Zeit markiert.

Uhde hatte die Faszination einer nicht durch Ausbildung und Kanon beherrschten Kunst schon früh gespürt. Er proklamierte eine Kunst, die die Herzen der Menschen direkt berührte und verstand die Kunst, das Kunstwerk als nicht trennbar vom Charakter des Schaffenden. Besonders die großformatigen Gemälde seiner Haushälterin Séraphine Louis mit ihren bunten Blumen, Fantasiepflanzen und prallen Früchten begeisterten ihn.



Camille Bombois, *Trait de Mme Bombois*, 1944. Öl auf Leinwand, 65 × 54 cm. Sammlung Zander © VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Camille Bombois, *Nymphéas sur l'étang de la ville d'Avray*, 1926. Öl auf Leinwand, 73,3 × 100 cm. Sammlung Zander © VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Camille Bombois, *Nu au collier*, ohne Jahr. Öl auf Leinwand, 55,5 × 46,5 cm. Sammlung Zander © VG Bild-Kunst, Bonn 2022

Die Ausstellung folgt den Spuren dieser fünf besonderen französischen Maler und würdigt gleichzeitig auch ihren frühen Entdecker und leidenschaftlichen Förderer Wilhelm Uhde. Bis auf zwei Bilder Henri Rousseaus von der Fondation Beyeler und der Sammlung Scharf-Gerstenberg, basiert sie auf einer Auswahl von Werken aus der Sammlung von Charlotte Zander (1930–2014), die eine der weltweit größten und bedeutendsten Sammlungen ihrer Art zusammengetragen hat. Zum ersten Mal wird nun eine so umfangreiche Ausstellung mit Werken dieser Künstler gezeigt. Sie knüpft bewusst an die Tradition des Museums an, die starken Verbindungen zur französischen Kunst immer wieder neu zu beleben und zu akzentuieren. Kurator ist Udo Kittelmann, künstlerischer Leiter des Museums.



Séraphine Louis, *Nature morte aux fruits*, ohne Jahr. Ripolin auf Holz, 20 × 26 cm. Sammlung Zander



Séraphine Louis, *Feuilles*, ca. 1928. Ripolin auf Leinwand, 92,5 × 73 cm. Sammlung Zander

MUSEUM FRIEDER BURDA

Lichtentaler Allee 8 b

76530 Baden-Baden

Tel. 07221 39898-0

office@museum-frieder-burda.de

museum-frieder-burda.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Di – So, 10.00 – 18.00 Uhr

An allen Feiertagen geöffnet.

TICKETS

Regulär 14 Euro

Ermäßigt 11 Euro

(Studenten, Schwerbehinderte, Arbeitslose,
bwegt-Ticket, SWR3 Club, Gruppen ab 15 Personen)

Kombiticket mit der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden

18 Euro, erm. 14 Euro

Eltern mit Kindern 27 Euro

Kinder bis 8 Jahre frei

Schüler ab 9 Jahren 5 Euro

Schüler in Klassen 2 Euro, zwei Begleitpersonen frei

Jahreskarte 60 Euro, erm. 48 Euro

(freier Eintritt zu Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen
des Museum Frieder Burda)

Museums-Pass-Musées, ICOM frei

AUSSTELLUNGSKATALOG

Der Katalog zur Ausstellung enthält Abbildungen aller ausgestellten
Werke sowie Texte von Henrike Hans, Udo Kittelmann, Annabel Ruckdeschel
und Frank Schmidt, darunter Biografien der fünf Künstler. Erschienen
beim Hatje Cantz Verlag; 168 Seiten, Hardcover; 35 Euro im Museum

AUDIOGUIDE UND PWA

deutsch/französisch, 5 Euro, Buchung auch online möglich.

ANMELDUNG FÜR GRUPPEN

Tel. 07221 39898-38, fuehrungen@museum-frieder-burda.de

Private Führung: 1 Stunde, 75 Euro zzgl. Eintritt

Neben Führungen im Museum sind auch digitale Führungen buchbar.

ANREISE

Wir empfehlen die nachhaltige und klimafreundliche Anreise mit der
Bahn bzw. dem öffentlichen Nahverkehr. Mit Einzel- oder Gruppentickets
des bwtarif können Sie in Baden-Württemberg alle öffentlichen
Nahverkehrsmittel wie Regionalzüge, S-Bahnen, Stadtbahnen und
Busse nutzen. Bei Vorlage eines tagesaktuellen bwegt-Tickets erhalten
Sie im Museum den ermäßigten Eintritt. Infos und Tickets: bwegt.de

BEGLEITPROGRAMM

Informationen zum Begleitprogramm der Ausstellung finden Sie auf unserer Internetseite museum-frieder-burda.de

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN – IM MUSEUM

Sa, So und Feiertage, 11.00 und 15.00 Uhr

Dauer: ca. 60 Min., Führungsgebühr: 4 Euro, ohne Anmeldung

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN – DIGITAL

Erleben Sie zuhause einen Live-Ausstellungsrundgang mittels Zoom.

Di und Sa, 16.00 Uhr

Dauer: ca. 60 Min., Führungsgebühr: 5 Euro

Tickets: museum-frieder-burda.de

STAATLICHE KUNSTHALLE BADEN-BADEN

9. Juli – 16. Oktober 2022, Nature and State

FESTSPIELHAUS

Verbinden Sie Ihren Aufenthalt mit einem Besuch des Festspielhauses.

Programm und Tickets: Tel. 07221 3013101, festspielhaus.de

Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit

SAMMLUNG —————
————— **ZANDER**

FOLLOW US

#friederburda

Unser Medienpartner:



arte



Henri Rousseau, *Le lion, ayant faim, se jette sur l'antilope*, 1898/1905. Öl auf Leinwand, 200 × 301 cm. Fondation Beyeler, Riehen/Basel, Sammlung Beyeler; Foto: Robert Bayer



Louis Vivin, *Noce de campagne*, ohne Jahr. Öl auf Leinwand, 38 × 55 cm. Sammlung Zander



Henri Rousseau, *La rivière*, ohne Jahr. Öl auf Karton, 27,5 × 29 cm. Sammlung Zander

VORSCHAU



Louisa Clement, *Representative*, 2021 © Louisa Clement

TRANSFORMERS

MEISTERWERKE DER SAMMLUNG IM DIALOG MIT KÜNSTLICHEN WESEN
3. DEZEMBER 2022 — 30. APRIL 2023

Selten war ein Museum so lebendig: Begegnen Sie Avataren, beweglichen, sprechenden und lernenden Menschmaschinen. Hören Sie einer mechanischen weißen Maus genau zu, wenn diese zu einer Kerze spricht. Die Automatisierung des Lebens, die Transformation unserer sozialen Lebenswelten schreitet voran. Künstliche Intelligenz und ihre Verheißungen übernehmen das Regiment und erschaffen lebensähnliche Daseinsformen. Der Mensch forciert den Fortschritt und steht bereits an der Schwelle zu seiner eigenen Ersetzbarkeit. Das Museum Frieder Burda wagt ein Experiment und transformiert selbst in eine hybride und utopistische Versuchsanordnung: Kurator Udo Kittelmann thematisiert und präsentiert einige dieser Wesen, die das Museum und seine klassischen Meisterwerke an den Wänden kritisch inspizieren. Das Ergebnis ist eine neue Dialogsituation, die den Konjunktiv des „Was-wäre-wenn“ einer radikal veränderten Zukunft durchspielt.

Pablo Picasso, Jackson Pollock, Willem de Kooning, Gerhard Richter, Sigmar Polke: Sie haben den klassischen Kunstbegriff „transformiert“, ihr Werk gilt als bahnbrechend, ihre Wirkung epochal. Zusammen mit diesen Ikonen der Sammlung Frieder Burda und im Dialog mit hybriden Wesen vernetzen sich mehrdimensionale Erfahrungsräume, in denen sich der Besucher selbst verorten muss. Es kommt zukünftiges Leben ins Museum – wenn auch nicht echt sondern als Reflexion der heute zunehmend ins Künstliche transformierten Welt. Die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler Louisa Clement, Jordan Wolfson, Timur Si-Qin und Ryan Gander gehören fast alle der Generation der Digital Natives an und spiegeln in ihrer Biografie wie ihrem Schaffen die zunehmende Macht der virtuellen Möglichkeiten.